

Zuger Woche

Jahresausblick 2015: Der politischen Kultur Sorge tragen

2015 beginnt im Kanton Zug eine neue Legislatur und im Herbst wählen wir den Stände- und den Nationalrat neu. Politisch ist das Jahr 2015 also eine Zeit des Übergangs. Wenn wir auf die politische Situation in unseren Nachbarländern blicken aber auch auf die nationale Politik, dann müssen wir grösste Sorge tragen zu unserer politischen Kultur. Von der politischen Handlungsfähigkeit, der Bereitschaft zur Lösungsfindung und von fähigem politischem Personal hängt der Erfolg unserer Gesellschaft direkt ab. Die Reduktion von politischer Arbeit auf Politmarketing kann sich kein politisches System auf Dauer leisten. Die CVP will sich dieser Verantwortung stellen und mit geeigneten Persönlichkeiten und seriöser Arbeit einen Beitrag für eine erfolgreiche Zukunft unseres Landes leisten.

Am 8. März steht eine wichtige Abstimmung für die Stärkung der Familien an. Wir stimmen darüber ab, ob künftig die Kinder- und Ausbildungszulagen von der Steuer befreit werden. Familien mit Kindern sind starken finanziellen Belastungen ausgesetzt. Familienzulagen sollen diese Mehrbelastung mindern. Unser aktuelles Steuersystem lässt jedoch 20 Prozent der Familienzulagen, die von den Arbeitgebern bezahlt werden, wieder in die Staatskasse zurück fließen. Die Familienzulagen kommen zudem oft einer Lohnerhöhung gleich und lassen Familien in eine höhere Steuerprogression rutschen, nur weil sie Kinder haben. Ein Ja zur Familieninitiative stärkt die Familien, solche mit tiefen Einkommen, aber insbesondere auch jene des Mittelstands.

Ein Megathema der politischen Auseinandersetzung im Kanton Zug wird 2015 das Entlastungspaket sein. Die CVP begrüsst diese Diskussion, ja hat sie selber durch verschiedene Vorstösse im Frühling 2014 angeregt. Nach vielen Jahren mit scheinbar fast unbeschränkten Mitteln tut ein Fitnessprogramm für den Kanton Zug gut. Wenn wir es geschickt machen, wird der Kanton Zug gestärkt aus dieser Diskussion heraus gehen. Wichtig ist es Prioritäten zu setzen und ein hohes Niveau der staatlichen Leistungen zum Beispiel in der Bildung zu erhalten. Wollen wir weiterhin hervorragende Rahmenbedingungen für Bevölkerung und Wirtschaft bieten, muss auch künftig in Infrastrukturen investiert werden. Die Folgekosten von Investitionen müssen jedoch tragbar sein und in einem vernünftigen Verhältnis zu ihrem Nutzen stehen.

Der Kanton Zug steht vor weiteren finanzpolitischen Herausforderungen wie die Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III. Auch beim NFA muss dringend ein Ausweg aus der Sackgasse gefunden werden. Wir wollen steuerlich attraktiv bleiben, weil dies uns allen nützt. Für die Standortattraktivität sind wettbewerbsfähige Steuern wichtig, aber nicht allein entscheidend. Wir haben deshalb grösste Sorgfalt auch für andere Standortqualitäten zu verwenden. Dazu zähle ich die Bildung, Sicherheit, eine kompetente und bürgernahe Verwaltung, eine Raumplanung, die Siedlungsqualität und Naturräume verbindet, hochstehende Infrastrukturen und eine gesellschaftliche und politische Kultur, die demokratische Partizipation von vielen in unserem subsidiären System ermöglicht. Eine besondere Herausforderung in unserem wirtschaftlich erfolgreichen Kanton ist eine gelungene Integration der vielen Neuzuzüger und Ausländer.

Die CVP wünscht allen, die sich im kommenden Jahr politisch engagieren und insbesondere jenen, die neu in ein Amt gewählt wurden, viel Erfolg.